

Im Garten der Komponistinnen ...kommt keine Langeweile auf...



**Uraufführung von 10 Liedern zeitgenössischer Komponistinnen
am 28. August 2021 im Frauenmuseum in Bonn**
Konzertperformance in der Ausstellung *Langeweile im Paradies*

2020: In der Ausstellung *Eleonore, Emilie, Elise - Beethoven und die Frage nach den Frauen* im Rahmen von BTHVN2020 warteten im Frauenmuseum Bonn in meiner reflektierenden, aus Rückspiegeln der Automarke Trabant erstellten, raumgreifenden Installation *Im Garten der Komponistinnen* Ludwig van Beethoven und 10 zeitgenössische Komponistinnen und Sängerinnen aus unterschiedlichen Ländern vergeblich auf Besucher und darauf, den Garten mit Liedern für Frauenstimmen zu klingendem Leben zu erwecken, denn schon bald nach der festlichen Eröffnung musste das Museum wegen der ausgebrochenen Corona Pandemie schließen.

2021: Gärten und Blumen sind eine unendliche Inspirationsquelle für Literatur, Musik und bildende Kunst. Die Vorstellung von einem spiegelnden Garten, in dem sie ihre persönlichen musikalischen Blumen pflanzen können, inspirierte die Komponistinnen zu wunderbaren Ideen für kleine Lieder, deren Titel und Texte sich auf eigene Erfahrungen, Gedichte, Mythen, Musiktraditionen und auch Probleme ihrer Herkunftsländer beziehen. Mit Kompositionsaufträgen, gefördert durch DAAD, Musikfonds und privaten Spendern konnten sie realisiert werden. Die Uraufführung wurde durch die Förderung der Maria Strecker-Daelen Stiftung Pro Musica Viva und der GEMA Stiftung ermöglicht.

Der visuell-poetisch-musikalische Garten war harmonischer Teil der folgenden Ausstellung des Frauenmuseums *Langeweile im Paradies*, richtete sich an Kulturinteressierte unterschiedlicher Generationen und Herkunft und thematisierte Fragen nach gleichberechtigter Teilhabe sowie der Interaktion zwischen Genres und verschiedenen künstlerischen Sprachen. Ein damit verbundener Aspekt ist kulturelle Bildung in einer Zeit mit wachsender national-konservativer bis feindseliger Ablehnung des Fremden. Die Ideen und das Engagement der beteiligten Künstlerinnen in der Gesellschaft, ob durch ihren individuellen Beitrag, Unterrichten oder die Schaffung verbindender internationaler Netzwerke, zeigen die Bereicherung auf, die durch das Zusammenwirken des Vertrauten mit dem Andersartigen entsteht und positiv weiterwirkt. Fragestellungen der musikalischen Konzepte beinhalten sowohl romantische als auch durch Traditionen geprägte Darstellungen von Natur sowie die Warnung vor ihrer Gefährdung durch menschliche Rücksichtslosigkeit.

Mitten im Garten residierten als Spiegelbilder der Weltbürger Beethoven und die Musikpionierin Pauline Oliveros, umgeben von den gespiegelten Porträts der Komponistinnen Violeta Dinescu, Katia Guedes, Ellen Hünigen, Mayako Kubo, Clara Maïda, Olga Rayeva, Annette Schlünz, Susanne Stelzenbach, Karmella Tsepkenko und Lucie Vítková, die für ihn, den Natur- und Frauenliebhaber als musikalische Blumengrüße die Lieder für Frauenstimmen komponiert hatten. So könnte Beethoven sich das Paradies schon zu Lebzeiten vorgestellt haben.

Endlich konnte das festliche Konzert im Garten der Komponistinnen stattfinden und auf Beethovens 251sten Geburtstag, 31 Jahre deutsche Wiedervereinigung und 40 Jahre Frauenmuseum Bonn angestoßen werden. In schimmernden, von Alexandra Bentele entworfenen grünen Seidenkleidern, ließen die Sängerinnen des Ensembles Stella Nostra, Amy Green, Ellen Hünigen und Susanne Wildorf, zusammen mit der Sopranistin Katia Guedes, die Lieder erklingen und luden zum langen Verweilen in den Garten der Komponistinnen ein.



Gisela Weimann

In the Garden of Female Composers

...there is no boredom...

Premiere of 10 songs by contemporary female composers

Concert performance on 28 August 2021

in the Frauenmuseum in Bonn as part of the exhibition *Langeweile im Paradies*

(Boredom in Paradise)

2020: In the exhibition *Eleonore, Emilie, Elise - Beethoven und die Frage nach den Frauen* (Eleonore, Emilie, Elise - Beethoven and the question what about women) within the context of the BTHVN2020 festival in Bonn, I have created a reflective, spacious installation made of rear-view mirrors by the car brand Trabant at the Frauenmuseum. In this *Garten der Komponistinnen*, Ludwig van Beethoven and 10 invited contemporary composers and singers from different countries waited in vain for visitors and for the opportunity of bringing the garden to life with their songs for female voices, because due to the outbreak of the corona pandemic the museum closed soon after the festive opening.

2021: Gardens and flowers are an endless source of inspiration for literature, music and the visual arts. My idea of a mirror garden in which they can plant their personal musical flowers inspired the composers to come up with wonderful ideas for little songs, the titles and texts of which refer to their own experiences, poems, myths, musical traditions and problems from their countries of origin. With composition commissions, funded by DAAD, Musikfonds and private sponsors they could be realized. The premiere was made possible with support of the Maria Strecker-Daelen Foundation Pro Musica Viva and the GEMA Foundation.

The visual-poetic-musical garden was a harmonious part of the next exhibition of the women's museum *Langeweile im Paradies* (Boredom in Paradise). It addressed all interested in culture from different generations and origins and demonstrated equal participation and interaction between multiple genres and artistic languages. A related aspect is cultural education in a time of growing national-conservative to hostile rejection of the foreign. The ideas and the commitment of the participating artists in society, whether through their individual contributions, teaching or the creation of connecting international networks, show the enrichment that arises and continues to have a positive effect by interaction of the familiar with the foreign. Issues related to the musical concepts include critical, romantic and traditional depictions of nature as well as warnings about its endangerment through human recklessness.

In the middle of the garden resided the cosmopolitan Beethoven and the music pioneer Pauline Oliveros as mirror images, surrounded by mirrored portraits of the composers Violeta Dinescu, Katia Guedes, Ellen Hünigen, Mayako Kubo, Clara Maïda, Olga Rayeva, Annette Schlünz, Susanne Stelzenbach, Karmella Tsepikolenko and Lucie Vítková, who composed the songs for female voices as musical flower greetings for him, the lover of nature and women. This is how Beethoven could have imagined paradise during his lifetime.

The festive concert could finally take place in the *Garden of Female Composers* and musicians and audience toasted Beethoven's 251st birthday, 31 years of German reunification and 40 years of the Bonn Women's Museum. Amy Green, Ellen Hünigen and Susanne Wildsorf, the singers of the Stella Nostra ensemble and the soprano Katia Guedes, clothed in green silk dresses tailored by Alexandra Bentele, made the songs sound and invited everybody to linger and converse in the composers' garden.



Gartenblicke | Garden views, Performativer Ausstellungsaufbau, Gedok Galerie Berlin, 11. August 2024
"Knallgelbe Forsythien", Lied Annette Schlünz, Gedicht Ulrike Draesner
Fotos und screenshot: Gisela Weimann



Im Garten der Komponistinnen

Die musikalischen Konzepte / Musical Concepts

Violeta Dinescu

Fiori de mucegai | Schimmelblumen

Für 3 Stimmen

Text Tudor Arghezi



Das Gedicht von Tudor Arghezi (1980 – 1967) ist 1931 in einem Jahrhundert der durch zwei Weltkriege verursachten Umbrüche entstanden. Arghezi geriet zwischen die Fronten und wiederholt in Straflager und Gefängnisse. In Schimmelblumen beschreibt er seine Visionen während eines Aufenthaltes im Gefängnis zwischen Verzeiflung und Hoffnung.

Katia Guedes

Kletterrosen

für 3 Frauenstimmen und Elektronik

Text: Katia Guedes

MEHR, WEITER, WACHSTUM

Das Stück Kletterrosen nimmt die Idee des Vervielfältigens und Vermehrens musikalisch auf. Jede Stimme startet mit kleinen Zellen, die durch die Elektronik vervielfacht werden. Ein Dialog entsteht, zwischen einzelnen und allen Stimmen sowie mit der Elektronik. Klanglich entwickelt sich Fülle, die Stimmen vermischen und überlagern sich, bis sie, wie der einzelne Mensch, vom Kollektiv verschlungen werden und individuell nicht mehr zu erkennen sind.



Unsere Gesellschaft ist gepolt auf Wachstumsraten, die in vielen Bereichen unseres Lebens eher Schaden anrichten. Fortschritt wird am Wirtschaftswachstum, der Konjunktur und dem Bruttoinlandsprodukt gemessen. Alles wird in Mengen hergestellt, unabhängig davon ob es sinnvoll ist oder nicht und zwingt die Menschen das Fließband der Überproduktion zu bedienen.

Schneller, höher, weiter, auch die Kletterrose wird vom Optimierungswahn erfasst und im Internet vom Testieger angepriesen: schnell wachsende Kletterrosen und prächtige Ramblerrosen mit edlen Blüten in Baum-schul-Qualität! Herrlicher Duft, kleine Preise. Hier finden Sie Ihre Lieblingsrose! Diese edlen Kletterrosen werden auch häufig dazu benutzt, um den angefallenen Produktionsmüll und Dreckecken zu verstecken.

Ellen Hünigen

Eiblume

Text: Ellen Hünigen

Der 3-minütigen Komposition für drei Sängerinnen liegt ein eigenes Gedicht zugrunde. Die Komposition der drei Stimmen geht dem Bild der räumlichen als auch erkenntnisbildenden Annäherung nach, von der im Gedicht die Rede ist. Es geht um ein Zu-etwas-hin-Streben, ein erwachendes Staunen, ein Fragen, einen Versuch des Formulierens, des In-Sprache-Bringens und des Findens einer erkennenden Auflösung in einem letzten, in plötzliche Leichtigkeit sich wendenden Moment. Es geht um das Paradox des Formulierens, der Formulierung, obgleich mit jedem erklingenden Laut ja bereits eine Art von Formulierung geschieht - ohne Form kein Geräusch, kein Ton, keine Äußerung; und doch soll es eine Verdichtung, ein Fassen, ein Sich-Formendendes geben. Herausfordernd in der Kürze des Stückes...

Schon von fern
im nähern
schafft ihr gelb und weißes
wie eine speise lockendes leuchten
dem kind ein erquicken
da es nicht fragen muss
nach einem namen
der staunende mund formt ihn
von selbst
im niederbeugen

eiblume



Mayako Kubo

Umeno Hana

für zwei Frauenstimmen

Dauer 3 Minuten, 2020

Im Gedicht "Heidenröslein" von Johann Wolfgang Goethe (1749-1823) wird das Röslein von einem Knaben gebrochen.

Knabe sprach: "Ich breche dich, Röslein auf der Heiden" Röslein sprach: "Ich steche dich, Daß du ewig denkst an mich, Und ich will's nicht leiden"

Das Röslein stach den Knaben, damit er an dem Schmerz des Stiches leidet und ewig an es denkt. Hingegen stellt das Haiku-Gedicht der japanischen Dichterin Kagano Chiyo (1703- 1775) „Umeno Hana“ – Pflaumenblüten, die Symbiose menschlicher Gewalt und der Naturwelt dar.

Taararuru
hitonikaoruya
umenhana

**Einem, der ihn brach,
schenkt er dennoch seinen Duft –
Pflaumenblütenzweig!***



Das Haiku ist eine Dichtungsart, bei der das Unausgesprochene, Angedeutete, Ausgesparte wichtiger ist als das klar Ausgedrückte: Hier in diesem Haiku ist es der Schmerz, das Verzeihen und die Trauer. Das dreizeilige Haiku wird in Japanisch und in Deutsch gesungen. Die beiden Sängerinnen drehen den Zuhörern den Rücken zu, so dass nicht eindeutig zu hören ist, wer auf Deutsch und wer auf Japanisch singt. Und nicht das Sehen, sondern nur das Hören der singenden Stimmen ermöglicht es, konzentriert den Duft einer unsichtbaren Pflaumenblüte zu riechen. (* Übersetzung: Gerolf Coudenhove)

Clara Maïda

Fiori Fuori
(Blumen draußen)
Für Sopran solo

Blumen symbolisieren mit ihrer Bestäubungs-, Befruchtungs- und Fortpflanzungsfunktion eine Zeit der immer wiederkehrenden Erneuerung, eine bestimmte Periode, die jedes Jahr eintritt. Der Titel spielt mit der Ähnlichkeit der Wörter "Blumen" und "außerhalb" in der italienischen Sprache. Und der Raum (der äußere Raum) ist tatsächlich notwendig, um eine Erneuerung zu manifestieren. Die formale Architektur des Werkes evoziert daher eine zyklisch-zeitliche Struktur, die zwischen einem Öffnen und einem Schließen, einem Erscheinen und einem Verschwinden wechselt. Es entfaltet sich eine wellen-förmige Linie, die näher an einer Spirale als an einem Kreis liegt und die Klangbahnen nach und nach immer weiter öffnet. Was in die Welt hineingeboren wird, was sich entfaltet, braucht Raum. Ein Anspruch, der sich in der musikalischen Niederschrift dieses beweglichen und fließenden Klang-Rhizoms ausdrückt: das Recht auf Bewegungsfreiheit, die Öffnung für ein anderes Land, die Ablehnung jeglicher Einschränkung der Freiheit, sei sie physisch oder psychisch, individuell oder sozial.



Olga Rayeva

Laudamus
Für drei Stimmen

Als ich darüber nachdachte, welche Blume zu Beethovens Geist passt, kam mir zuerst die Gladiole in den Sinn – die Blume des Heldentums und der Antike ... Aber die Rose – die Blume der Liebe und des Geheimnisses – ist auch seine Blume ... Und es gibt eine andere Blume, deren Bild mich an Beethoven erinnert – das ist die Hyazinthe – von Apollo gewählt. Ich möchte eine Hymne der drei so unterschiedlichen Blumen schreiben – auf unterschiedliche Weise und von verschiedenen Seiten betrachtet – um ein Genie zu ehren.



Annette Schlünz

Knallgelbe Forsythien

Komposition für Frauenstimmen (Sopran/Mezzo)

Text: Ulrike Draesner

Blumen spielen schon immer eine Rolle in meiner Musik, sie sind Teil der Natur, die wie die Klänge wächst, sich verändert, erblüht, verblüht, in stetigem Wandel begriffen ist. Die erste Blume gab es bereits 1982 in einer Komposition auf einen Text von Uwe Grüning, den «Frauenmantel», seltsame Blume, die den Tau bewahrt und in Rimbauds «über die Hügel wuchert der Ginster» für ein Orchesterstück, das nicht erklang. Vermutlich war der Text in der DDR zu gefährlich, der Bariton beginnt mit «Assez!» (Genug!). Danach Bachmanns «Rosen» 1988, im «Schatten», das sich «wenden müssende Blatt», im gespannten Vorfeld der erhofften, aber noch nicht geahnten politischen Wende im Osten Deutschlands. Es folgten «Traumkraut» 1995, die seltsam wuchernde Pflanze Yvan Golls, und der mit Claire Goll geschriebene Text «Antirose», dann «Hortensien» 2002, Undine Gruenters Einsamkeitstext, «Blaulaub» (Nicolas Born), Spurensuche in sich verändernden Wäldern 2008 und nicht zuletzt 2014 die «Venezianischen Gärten», deren Atmosphäre und Gewächse für einen ganzen Akkordeon-Zyklus eine Rolle spielten. Nun kommen Ulrike Draesners «Forsythien» mit 3 Frauenstimmen in den Garten der Komponistinnen. Mit ihren Texten arbeite ich seit 1998 immer wieder, sie sind spröde und nicht leicht zu öffnen für die Musik und gerade deshalb spannend für mich, wie ein Gewächs, das man hegen und pflegen muss und das trotzdem seine eigene Kraft behält.



Ulrike Draesner

forsythien, die knallgelb, noch blattlos, ihr würfeln

das knospen der bäume, was für ein april.
was für ein mageres segnen, kastanien
knospen auf autochrom, was für ein mageres regnen,
knallgelb die forsythien, was für ein blättern, für was -
büsche. traueraugen. antriebe, die los. die nicht.
regen als er hernieder.
wie durch seltsamen wald ging ich mit den seltsamen
weißen blumen, den zu kleinen füßen:

schnittfläche stirn. würfelt die lücken des waldes an.
knöcheltief ein blicken, das fehlt.
mädchenhöhe, ein schnitt. forsythie im brustbereich,
hüpfend der pony vor der stirn - geschnittener schopf,
der gedanke an dich wenn du wie jetzt dort hinten
winkst, vater, in deiner rinde, sich näherndes grün.

forsythien, die knallgelb, noch blattlos,
ihr würfeln, vorm waldrand, der kippt.
gelbe streichhölzer, sonst nichts.
schnittfläche stirn. würfelt
die lücken des waldes an. "dich gibt
es nicht mehr für mich", hast du gesagt.
staub auf dem autochrom. der regen. meine
füße stecken in schuhen, die drücken.
das knospen der bäume. nichts kehrt zurück.

Susanne Stelzenbach

Fünf Augenblicke (AT)

für 3 Frauenstimmen

Dauer 3 Minuten

Der Grundgedanke der Komposition ist, dass das überraschende Bewusstsein des Hörens eines einzigen Wortes oder Geräusches eine ganze Assoziationskette an Empfindungen und Erinnerungen wachrufen kann, die wie Schallwellen in die Gegenwart dringen. Auch die Namen einzelner Blumen können in diesem Zusammenhang unterschiedliche Gefühle wecken. Darauf aufbauend, soll jedem 'Augenblick' der Komposition für Stimme solo ein Wort oder ein Laut zugrunde liegen.



Karmella Tsepkenko

Sub Rosa

Für 3 Frauenstimmen

Die lateinische Wendung sub rosa (wörtlich „unter der Rose“) hat die Bedeutung „unter dem Siegel der Verschwiegenheit“.

Garten des Lebens, Garten der Wünsche, Garten der Lieder, Garten der Inspiration, Garten der Liebe, Garten des Todes ... Das alles ist ein Blumengarten.

1. Veilchen – erblüht unerwartet im Februar in fluoreszierender violetter Farbe und ... stirbt schnell.

– Eine Rose beginnt gerade aufzutauchen ...

2. Mimose – mit seinen im März sonnig duftenden Blüten treibt ihr Geruch in den Wahnsinn. Auch ihr Leben ist flüchtig.

– Und die Rose beginnt bereits, die Blütenblätter zu öffnen ...

3. Rose – plötzlich, im schönem Mai, öffnen sich die Knospen und unter ihnen lieben sich verschiedene Käfer und Spinnen. Die Rose stirbt nicht.

– Und sie bleibt gelassen in Erwartung der nächsten Saison.

4. Chrysantheme – an einem trägen Oktoberabend blüht sie und ... lebt sehr lange, bis der Februar frostet.



Lucie Vítková

Skalničky (Steingartenstauden)

für 3 Stimmen

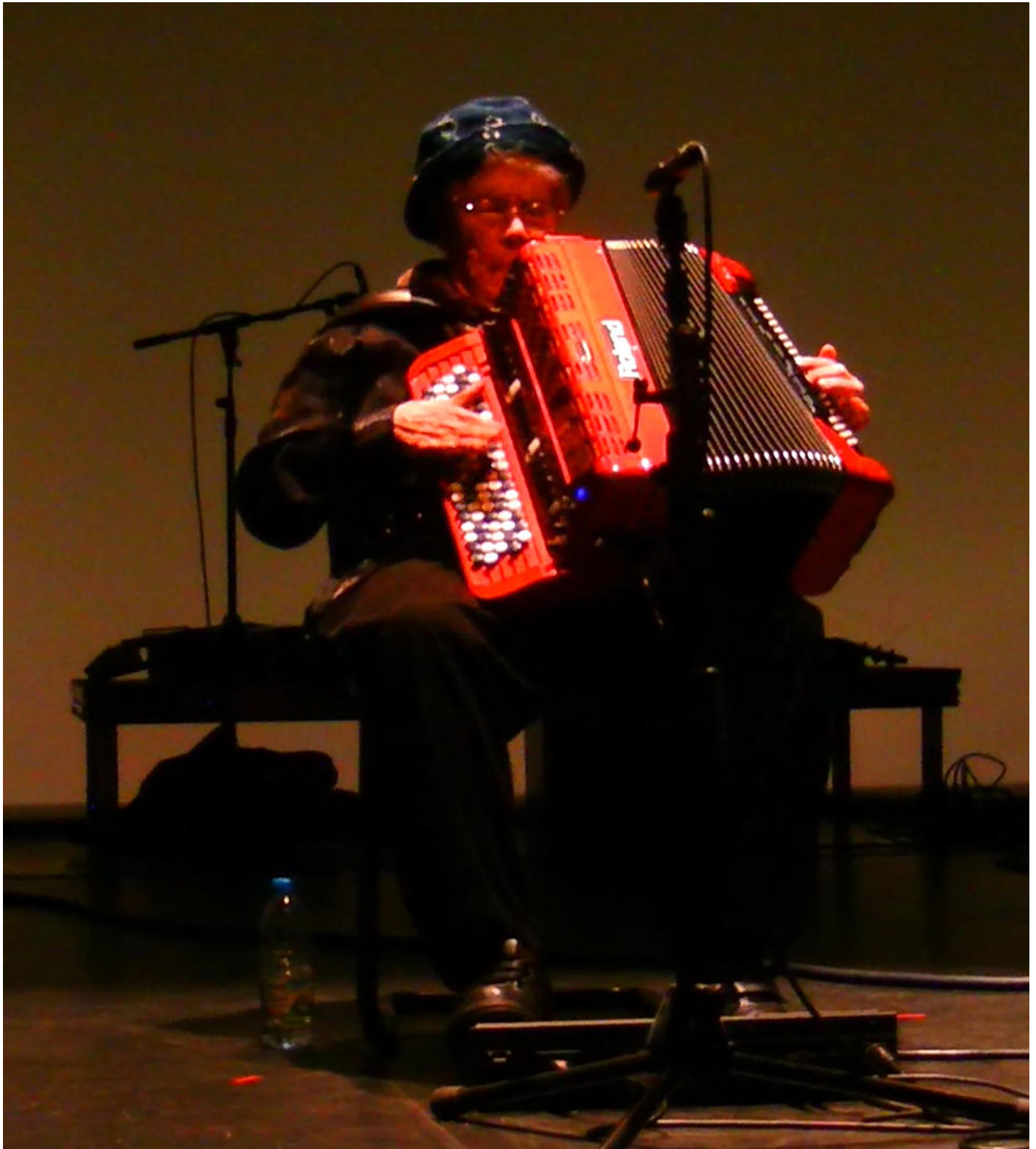
Meine Großmutter war schon immer von ihrem Garten begeistert. Wenn ich zu Besuch kam, stellte sie mir jede Blume vor, die gerade blühte oder sie gab mir sogar eine Beschreibung der Blumen, die sich noch unter der Erde befanden. In Skalničky möchte ich eine ihrer Führungen in ihrem Garten in der Tschechischen Republik aufzeichnen und als Grundlage für dieses neue dreiminütige Stück verwenden. Es fallen sehr charakteristische Wörter, die sie häufig verwendet um Blumen zu beschreiben, die in dem speziellen Teil ihres Gartens, der „Skalka“ genannt wird, wachsen. Die Komposition wird Audio-Partituren mit ihrer Erzählung und grafische Partituren mit dem musikalischen Material enthalten. Die Sängerinnen werden versuchen ihre Worte zu imitieren, während sie in die grafische Partitur eingefügt werden. In dem Stück können sie "undeutlich" erscheinen, wie in der Situation, in der man zum ersten Mal eine neue Sprache lernt.



Pauline Oliveros

Schlüsselfigur der zeitgenössischen amerikanischen Musik und erste Direktorin des San Francisco Tape Music Center, wo sie mit Avantgardekünstlern wie Morton Subotnick, Terry Riley, Steve Reich und John Cage zusammenarbeitete. Experimente mit technologischen Innovationen wie dem Expanded Instrument System. Ein weiterer wichtiger Beitrag zu den Bereichen Performance und Sound Studies ist ihre „Deep Listening“-Technik. 1985 gründete sie das Deep Listening Institute. Vor 20 Jahren begann mein digitaler Austausch mit Pauline Oliveros. 2016, ihrem letzten Lebensjahr, begegneten wir uns zum ersten Mal persönlich beim CTM-Festival in Berlin. Bei der Konzertprobe nahm ich mit einer kleinen Handkamera ein paar Szenen auf, die mit dem Video *Pauline Oliveros in Berlin* ein kostbares Dokument der Erinnerung an sie sind.

<https://vimeo.com/288747646>



Die Biografien der Komponistinnen / Biographies of the participants

Violeta Dinescu

Geboren 1953 in Bukarest, studierte zwischen 1972 und 1976 am Bukarester Ciprian-Porumbescu-Konservatorium Klavier, Komposition und Musikpädagogik. Anschließend war sie ein Jahr lang Schülerin der rumänischen Komponistin Myriam Marbe. 1980 wurde sie Mitglied des Rumänischen Komponistenverbands. 1982 siedelte sie nach Deutschland über und setzte ihre Lehrtätigkeit an der Hochschule für Evangelische Kirchenmusik Heidelberg (1986-1991), der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt (1989-1992) und der Fachakademie für Evangelische Kirchenmusik Bayreuth (1990-1994) fort. 1996 erhielt sie eine Professur für Angewandte Komposition an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Dort initiierte sie die Veranstaltungsreihe „Komponisten-Kolloquium“, regelmäßige Symposien mit dem Titel „Zwischen Zeiten“ und gründete das „Archiv für Osteuropäische Musik“ mit der gleichnamigen Schriftenreihe. Dinescus Werk umfasst Partituren nahezu aller Gattungen: vom Musiktheater über Ballette, Stummfilm-Musik, Oratorien und Vokalmusik bis hin zu Werken für kleines und großes Orchester und Instrumentalmusik in Solo-, Duo-, Trio-, Quartett-, Quintett-, Sextett- und Septett-Besetzung. Für ihr Schaffen erhielt sie zahlreiche Stipendien, Auszeichnungen und Preise.

Born in Bucharest in 1953, studied piano, composition and music education at the Bucharest Ciprian Porumbescu Conservatory between 1972 and 1976. Afterwards she was a student of the Romanian composer Myriam Marbe for a year. In 1982 she became a member of the Romanian Composers' Association, moved to Germany and continued teaching at the University of Evangelical Church Music in Heidelberg (1986-1991), the University of Music and Performing Arts in Frankfurt (1989-1992) and the University of Evangelical Church Music in Bayreuth (1990-1994). In 1996 she received a professorship for applied composition at the Carl von Ossietzky University in Oldenburg. There she initiated the event series „Composers' Colloquium“, regular symposia with the title “Between Times“, and founded the „Archive for Eastern European Music“ with accompanying publications. Dinescu's work encompasses scores of almost all genres: from musical theater to ballets, silent film music, oratorios and vocal music to works for small and large orchestras and instrumental music in solo, duo, trio, quartet, quintet, sextet and septet cast. She was given numerous grants, awards and prizes for her work. <https://uol.de/violeta-dinescu>

Katia Guedes

Geboren in Santo André/SP, Brasilien, lebt in Berlin. Studium von Oboe, Gesang und Komposition an der Universität des Staates São Paulo. Gesangs-Aufbaustudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Inge Uibel; Masterstudien in Musik- und Theaterwissenschaft, TU und FU Berlin. Diverse Preise und Auszeichnungen. Ihre Kompositionen wurden u. a. aufgeführt bei: Diagonale-Bielefeld, Frankfurter Herbsttage, Pyramidale Berlin, BKA-Berlin, Centro Cultural São Paulo und Ribeirão Preto, Brasilien, Festival EnCounterpoints, Lissabon, Intersonanzen Potsdam sowie beim Festival von Avignon. Schwerpunkt zeitgenössisches Musiktheater. Uraufführungen als Sängerin, u.a.: „Lezioni di Tenebra“ (Lucia Ronchetti) in Berlin/Rom/Salzburg; „La philosophie dans le labyrinthe“ (Aureliano Cattaneo); „die architektur de regens“ (Klaus Lang) sowie „la ciudad de las mentiras“ (Mendoza/Rebstock) im Teatro Real Madrid. Internationale Konzerttätigkeit bei Musikfestspielen in Zusammenarbeit mit u.a.: Ensemble Mosaik, Kammerensemble Neue Musik Berlin, Modern Art Sextett, United Berlin, resonanz, courage, Nieuw Ensemble Amsterdam, Klangforum-Wien.

Born in Santo André/SP, Brazil, lives in Berlin. Studied oboe, singing and composition at the University of São Paulo. Postgraduate studies in singing at the Academy of Music Hanns Eisler Berlin with Inge Uibel; master classes in music and theater studies, TU and FU Berlin. Various prizes and awards. Her compositions have been performed at: Diagonale-Bielefeld, Frankfurter Herbsttage, Pyramidale Berlin, BKA-Berlin, Centro Cultural São Paulo and Ribeirão Preto/Brazil, Festival EnCounterpoints/Lisbon, Intersonanzen Potsdam and at the Avignon Festival. Focus on contemporary music theater. World premieres as a singer include: „Lezioni di Tenebra“ (Lucia Ronchetti) in Berlin/Rome/Salzburg, „La philosophie dans le labyrinthe“ (Aureliano Cattaneo), „The architecture of the rain“ (Klaus Lang) and „La ciudad de las mentiras“ (Mendoza / Rebstock) in the Teatro Real Madrid. International concert activity at several music festivals in cooperation with: Ensemble Mosaik, Kammerensemble Neue Musik Berlin, Modern Art Sextett, United Berlin, resonanz, courage, Nieuw Ensemble Amsterdam, Klangforum-Wien. www.katiaguedes-berlin.de

Mayako Kubo

In Kobe aufgewachsen, Abschluss als Pianistin am Osaka College of Music. Ab 1972 Kompositionsstudien in Wien bei Roman Haubenstock-Ramati, Erich Urbanner und Friedrich Cerha, dazu Musikgeschichte und Philosophie. Abschluss mit Diplom (MA) an der Universität der Künste Wien. 1980 Studium bei Helmut Lachenmann in Hannover und Stuttgart. 1982 kommt ihr Sohn Florian zur Welt. 1985 lässt sie sich in Berlin nieder und studiert Musikwissenschaften bei Carl Dahlhaus. Sie ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Zeitgenössische Musik „ZeitMusik“. Von 1990 bis 1994 arbeitet sie in Marino bei Rom. Ihr Kompositionsstil verbindet japanische Literatur und Philosophie mit europäischer Musiktradition und bindet szenische Künste, Tanz, Theater und Performance ein. 1996 Uraufführung der Oper „Rashomon“ in Graz, ein Auftragswerk des Opernhauses und des Steirischen Herbstes. Kubos zweite Oper „Osan – Das Geheimnis der Liebe“ wurde 2005 als Auftragswerk des New National Theatre Tokyo uraufgeführt.

2008 gründete Kubo das Young Asian Chamber Orchestra Berlin, YACOB, dessen künstlerische Leiterin sie ist. Ihre dritte Oper „Der Spinnfaden“ kam 2010 in Berlin zur Uraufführung. <http://www.mayako-kubo.de/>

Grown up in Kobe, graduated as a pianist from Osaka College of Music. From 1972 composition studies in Vienna with Roman Haubenstock-Ramati, Erich Urbanner and Friedrich Cerha, plus music history and philosophy. Graduated with a diploma (MA) from the University of the Arts Vienna. 1980 studies with Helmut Lachenmann in Hanover and Stuttgart. 1982 her son Florian was born. In 1985 she settled in Berlin and studied musicology with Carl Dahlhaus. From 1990 to 1994 she worked in Marino near Rome. Her compositions combine Japanese literature and philosophy with European music tradition and incorporates scenic arts, dance and performance. 1996 premiere of the opera „Rashomon“ in Graz, commissioned by the Opera House and the Steirischer Herbst festival. Kubo's second opera „Osan - The Secret of Love“ was premiered in 2005 as a commissioned work by the New National Theater Tokyo. In 2008 Kubo founded the Young Asian Chamber Orchestra Berlin, YACOB, whose artistic director she is. Her third opera „Der Spinnfaden“ premiered in Berlin in 2010.

Clara Maïda

lebt in Paris und Berlin. Sie promovierte in Komposition (University of Huddersfield, UK), hat einen Masterabschluss in Musikwissenschaft, Kreation, Musik und Gesellschaft (Universität Paris 8-Saint-Denis) und einen Bachelor in Psychologie (Universität Aix-Marseille). Meisterkurse und Kompositionskurse bei Helmut Lachenmann, Philippe Manoury, Tristan Murail, Gérard Grisey, Magnus Lindberg, Harrison Birtwhistle, Klaus Huber und Marco Stroppa. Von 2007-2008 war sie Gastkomponistin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Sie erhielt mehrere internationale Kompositionspreise, u.a. den 1. Preis beim Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart 2011, den Berlin-Rheinsberger Kompositionspreis 2008. Sie ist Preisträgerin des Hors les Murs- Programms 2012 des French Institute in Paris, erhielt 2015 Kompositions-Stipendien des Berliner Senats und 2006 der Berliner Akademie der Künste. Namhafte Ensembles, Festivals und Institutionen, darunter das französische Kulturministerium erteilten ihr Kompositionsaufträge (u. a. Arditti Quartet, L'itinéraire, 2E2M, Accroche Note, Proxima Centauri und Césaré). Ihre musikalischen Werke wurden auf der ganzen Welt aufgeführt. www.claramaida.com, <https://soundcloud.com/clara-maida>

Lives in Paris and Berlin. She holds a PhD in composition (University of Huddersfield, UK), a master's degree in musicology, creation, music and society (University of Paris 8 Saint-Denis) and a bachelor's degree in psychology (University of Aix-Marseille). Master classes and composition courses with Helmut Lachenmann, Philippe Manoury, Tristan Murail, Gérard Grisey, Magnus Lindberg, Harrison Birtwhistle, Klaus Huber and Marco Stroppa. From 2007-2008 she was a guest composer of the Berlin artist program of the DAAD. She has received several international composition awards, including 1st prize at the composition award of the state capital Stuttgart in 2011, the Berlin-Rheinsberger composition award in 2008. She has been awarded the Hors les Murs program 2012 by the Paris French Institute, received composition grants from the Berlin Senate in 2015 and the Berlin Academy of the Arts in 2006. Well-known institutions (e.g. the French Ministry of Culture), festivals and ensembles commissioned her to write compositions (including the Arditti Quartet, L'itinéraire, 2E2M, Accroche Note, Proxima Centauri and Césaré).

Olga Rayeva

Geboren in Moskau, studierte am Tschaikowski-Konservatorium Moskau bei den Professoren Denissow und Tarnopolski und hat ihr Promotionsstudium hier abgeschlossen. Ihre Kompositionen wurden erfolgreich mit Arditti-Quartet, Ensemble Modern, Klangforum Wien, Ensemble Recherche, Schönberg-Ensemble u.a. bekannten Interpreten bei zahlreichen Festivals und Foren in Russland, Deutschland, Österreich, Frankreich, Holland, USA, Kanada, Brasilien, China, Korea, Israel, usw. aufgeführt. Sie erhielt zahlreiche Stipendien: des russischen Kulturministeriums, des DAAD, des Berliner Senats, der Deutschen Akademie Rom, der Villa Aurora und viele Preise: grand prix beim Goffredo-Petrassi in Italien, Preis des International Forum Montreal, Preis der Hitzacker Internationalen Musiktage, Bernd-Alois-Zimmermann-Preis der Stadt Köln, Berlin-Rheinsberger-Kompositionspreis. Olga Rayeva ist Mitglied des Russischen Komponistenverbands und der Assoziation der zeitgenössischen Musik Russlands. Lebt als freischaffende Komponistin in Berlin.

Born in Moscow, studied at the Tchaikovsky Conservatory with the professors Denisov and Tarnopolski and completed her doctoral studies there. Her compositions have been successfully performed with the Arditti Quartet, Ensemble Modern, Klangforum Wien, Ensemble Recherche, Schönberg-Ensemble and other well known performers at numerous festivals and forums in Russia, Germany, Austria, France, Holland, USA, Canada, Brazil, China, Korea, Israel, etc. She has received numerous grants: from the Russian Ministry of Culture, the DAAD, the Berlin Senate, the German Academy Rome, the Villa Aurora and received many prizes: grand prix at the Goffredo-Petrassi in Italy, price from the International Forum Montreal, price from the Hitzacker Internationale Musiktage, Bernd-Alois Zimmermann Prize of the City of Cologne, Berlin-Rheinsberger Composition Prize. Olga Rayeva is a member of the Russian Composers' Association and the Association of Contemporary Music in Russia. She lives as a freelance composer in Berlin. <http://www.olgarayeva.com>

Annette Schlünz

Geboren 1964 in Dessau, lebt als freischaffende Komponistin in Süddeutschland und Frankreich. Schrieb Kammer- und Orchestermusik, elektronische Musik, 5 Opern. 2017 wurde ihre Oper „Tre volti“ (Libretto Ulrike Draesner) bei den Schwetzingen Festspielen uraufgeführt. Seit 2012 Dozentin für Komposition an der Académie-Conservatoire Strasbourg. Leitet seit 2015 die master-classes für Komposition beim Impuls-Festival Sachsen-Anhalt. Dozentin in den Ferienkursen der Komponistenklasse Dresden. Jurymitglied zahlreicher internationaler Kompositionswettbewerbe. Hanns-Eisler-Preis (1990), Heidelberger Künstlerinnen-Preis (1998), Stipendien für die Deutsche Akademie Villa Massimo Rom (1999), die Akademie Schloss Solitude in Stuttgart (2000), das Elektronische Studio GRAME in Lyon (2005/2008), das Centro tedesco di studiveneziani (2014), den Künstlerhof Schreyahn (2006/2017) u.a. Mitglied der Akademie der Künste Dresden (seit 2010, seit 2015 Leitung der Klasse Musik) und Hamburg (seit 2011), war drei Jahre im Künstlerischen Beirat der HEAR in Strasbourg-Mulhouse tätig. www.ricordi.de/schlunz-annette, www.boosey.com/schlunz

Born in Dessau in 1964, lives as a freelance composer in southern Germany and France. Wrote chamber and orchestral music, electronic music, five operas. In 2017 her opera „Tre volti“ (libretto Ulrike Draesner) premiered at the Schwetzingen Festival. Since 2012 lecturer in composition at the Académie-Conservatoire Strasbourg. From 2015 on she has been leading the masterclasses for composition at the Impulse Festival Sachsen-Anhalt. Lecturer in the summer courses of the composer class of the Dresden Music Academy. Jury member of numerous international competitions for composition. Selected awards, residencies and stipends: Hanns Eisler Prize (1990), Heidelberg Artist Prize (1998), German Academy Villa Massimo in Rome (1999), Akademie Schloss Solitude in Stuttgart (2000), electronic studio GRAME in Lyon (2005/2008), Centro Tedesco di Studiveneziani(2014), Künstlerhof Schreyahn (2006/2017). She is a member of the Akademie der Künste Dresden (since 2010, head of themusic class since 2015) and Hamburg (since 2011), and was on the artistic advisory board of HEAR in Strasbourg-Mulhouse for three years.

Susanne Stelzenbach

Geboren in Reudnitz/Thüringen, lebt als freischaffende Komponistin in Berlin. Sie schreibt Werke für kammermusikalische Besetzungen, Orchester, Audioart, Musiktheater. Ihre Kompositionen werden von namhaften Interpreten weltweit aufgeführt und im Rundfunk gesendet. Bei Kreuzberg Records erschienen die Porträt-CDs „KUNST“ 2012 und „treiben“ 2017. Sie erhielt zahlreiche Kompositionsstipendien und Auszeichnungen, u.a. 2006 via nova Kompositionspreis Weimar, 2006 und 2008 International Women's Electroacoustic Listening Room Project California State University Fullerton sowie Internationaler Komponistinnen Wettbewerb Unna, 2009 Miriam Gideon Composition Award USA. Die europaweit beachtete Unter-Wasser-Oper „AquAria-PALAOA – Das Alter der Welt“, Uraufführung 2011 im Jugendstilbad Berlin-Neukölln, wurde von ihr komponiert. 2019 erklang ihre Komposition ATEMPAUSE für Saxophon-Quartett beim Canberra International Music Festival „Bach on the Mountain“ in Australien. S. Stelzenbach ist langjährige künstlerische Leiterin des Festivals für Neue Musik und interdisziplinäre Kunstaktionen „pyramidale“ in Berlin Marzahn-Hellersdorf. www.susanne-stelzenbach.de

Born in Reudnitz/Thuringia, lives as a freelance composer in Berlin. She writes works for chamber music ensembles, orchestras, audio art, musical theater. Her compositions are performed by well-known artists worldwide and broadcast on the radio. Kreuzberg Records released the portrait CDs „KUNST“ 2012 and „treiber“ 2017. She has received numerous composition grants and awards, including: via nova Weimar Composition Award (2006), International Women's Electroacoustic Listening Room Project California State University Fullerton (2006 and 2008), International Composer Competition Unna (2008), Miriam Gideon Composition Award USA (2009). The Europe-wide acclaimed underwater opera „AquAria-PALAOA - The Age of the World“, premiered in 2011 in the Art Nouveau bath in Berlin-Neukölln, was composed by her. In 2019 her composition „ATEMPAUSE“ for saxophone quartet was performed at the Canberra International Music Festival „Bach on the Mountain“ in Australia. S. Stelzenbach has been the artistic director of the festival for new music and interdisciplinary art „pyramidale“ in Berlin Marzahn-Hellersdorf for many years.

Karmella Tsepkenko

(Odessa/Ukraine,*1955), begann ihre Musikausbildung an der Professor P. Stoliarsky Staatsmusikmittelfachschule in Odessa (1962-1973); Klavierstudium bei Professoren H. Buchyns'kyj und O. Pannikova, Kompositionsstudium bei Prof. A. Kogan. Fortsetzung der Kompositionsausbildung am A. V. Nezhdanova Staatskonservatorium in Odessa (1973-1979) bei Prof. O. Krasotov und des Klavierstudiums bei Prof. L. Ginzburg. Seit 1980 ist sie Professorin für Komposition an der A. V. Nezhdanova Staatsmusikakademie in Odessa. Für ihren Klavier-Zyklus „Tonocolori“ erhielt sie den Preis des Internationalen Wettbewerbs für Komposition bei „Rendez-vous international du piano en Creuse“ (Gueret, 1990). Ihre Werke wurden u. a. aufgeführt bei: Internationales Pianoforum für Neue Musik. (Heilbronn 1995), „World Music Days“ der IGNM (Bukarest 1999, Yokohama 2001), „Wien Modern“ (1997, 1998). Sie hat zahlreiche Preise und Stipendien erhalten, u. a.: DAAD (1996), National Endowment for the Arts, New York (1996), Künstlerhof Schreyahn (1998). Die Internationale Renaissance Foundation (Ukraine) sowie die Stiftungen KulturKontakt (Österreich) und Pro Helvetia (Schweiz) haben ihre künstlerischen Projekte unterstützt. <https://www.sirene.at/kuenstler/tsepkenko-karmella>

(Odessa/Ukraine, *1955), began her music education at the Professor P. Stoliarsky State Music Middle School in Odessa (1962-1973). Piano studies with professors H. Buchyns'kyj and O. Pannikova, composition studies with prof. A. Kogan. Continued composition studies at the A.V. Nezhdanova State Conservatory in Odessa (1973-1979) with prof. O. Krasotov and piano studies with prof. L. Ginzburg. Since 1980 she has been professor of composition at the A.V. Nezhdanova State Music Academy in Odessa. For her piano cycle "Tonocolori" she received the price of the international competition at "Rendez-vous international du piano en Creuse" (Gueret, 1990). Her works have been performed at: International Piano Forum for New Music (Heilbronn 1995), "World Music Days" by IGMN (Bucharest 1999, Yokohama 2001), "Wien Modern" (1997, 1998). She has received numerous awards and grants, including: Heinrich-Böll-Foundation (1995), DAAD (1996), National Endowment for the Arts, New York (1996), Künstlerhof Schreyahn (1998), Künstlerhäuser Worpswede (2000), Die Höhe (2002, 2003). The International Renaissance Foundation (Ukraine) as well as the foundations KulturKontakt (Austria) and Pro Helvetia (Switzerland) have supported her artistic projects.

Lucie Vítková

Tschechische Komponistin, Improvisatorin und Performerin (Akkordeon, Hichiriki, Synthesizer, Gesang und Stepptanz) lebt in New York. Während ihres Kompositionsstudiums an der Janáček-Akademie für Musik und darstellende Kunst in Brno war sie Gastwissenschaftlerin u. a. am Royal Conservatory in Den Haag, an der UdK Berlin, der Columbia University und der New York University. Ihre Kompositionen konzentrieren sich auf Beschallung, basierend auf abstrakten Modellen, die von physischen Objekten abgeleitet sind, während sie in ihrer Improvisationspraxis die Wechselwirkung zwischen Klang und Bewegung in Räumen untersucht. In ihrer aktuellen Arbeit interessiert sie sich für die sozialpolitischen Aspekte von Musik und Alltagsleben sowie für die Wiederverwendung von Müll zur Herstellung von Klangkostümen. Sie wurde 2017 für den Herb Alpert Award in Arts in der Kategorie Musik nominiert, bekam 2017 vom Roulette Intermedium einen Kommissionsauftrag und war 2018 Roulette Residentin. Sie hat zwei Ensembles zusammengestellt - das NYC Constellation Ensemble (Schwerpunkt Musikverhalten) und OPERA Ensemble (für singende Instrumentalisten). Während der Mentor / Protégé Residency 2017 in Tokio studierte sie Hichiriki bei Hitomi Nakamura und war Mitglied des Columbia University Gagaku Ensembles. Als Akkordeonistin arbeitete sie mit dem New Yorker TAK Ensemble, S.E.M. Ensemble, String Noise, Du.0, Argento Ensemble, CU Raaga, Ghost Ensemble und Wet. <http://vitkovalucie.com>

She is a composer, improviser and performer (accordion, hichiriki, synthesizer, voice and tap dance) from the Czech Republic, living in New York. During her studies of composition at the Janáček Academy of Music and Performing Arts in Brno she has been a visiting researcher at: Royal Conservatory in The Hague (NL), California Institute of the Arts in Valencia (USA), Universität der Künste Berlin (D), Columbia University in New York (USA) and at the New York University. Her compositions focus on sonification, while in her improvisation practice she explores characteristics of discrete spaces through the interaction between sound and movement. In her recent work, she is interested in the social-political aspects of music in relation to everyday life and in reusing trash to build sonic costumes. In 2017 she was nominated for the Herb Alpert Awards in Arts/category Music, was commissioned by the Roulette Intermedium and, in 2018, has become a Roulette resident. She has put together two ensembles: NYC Constellation Ensemble (focused on music behavior) and OPERA Ensemble (for singing instrumentalists). During a 2017 Mentor/Protégé Residency in Tokyo (JP), she studied hichiriki with Hitomi Nakamura and has been a member of the Columbia University Gagaku Ensemble. As an accordion player, she collaborated with New York based TAK Ensemble, S.E.M. ensemble, String Noise, Du.0, Argento Ensemble, CU Raaga, Ghost Ensemble and Wet Ink.

Ellen Hünigen

Kompositions- und Klavierstudium an der Musikhochschule "Hanns Eisler" Berlin bei Gerhard Tittel und Dieter Brauer, danach Meisterschülerin bei Friedrich Goldmann an der Akademie der Künste Berlin. Wesentliche Anregungen durch mehrfache Teilnahme an den Geraer Kursen für Neue Musik bei Lothar Voigtländer, Gerald Bennet, Folke Rabe und anderen, und bei Marco Stroppa und weiteren Komponisten und Interpreten am Internationalen Bartok Seminar und Festival in Ungarn. Gesangsunterricht bei Jochen Vogt und musikwissenschaftliche Studien an der Humboldt-Universität Berlin v. a. bei Christian Kaden und Gerd Rienäcker mit starkem Interesse an Notation und Aufführungspraxis der Musik des Mittelalters und der Renaissance, weitere Kurse dazu in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden. Gründungsmitglied des Vokalensembles VOX NOSTRA und Mitglied des Ensembles Musikalischer Religionsdialog. 1989 Kompositionspreis Geraer Ferienkurs für zeitgenössische Musik; 1990 Stipendium Akademie Schloß Solitude; 1991 Stipendium Berliner Senat; 1992 Stipendium Stiftung Kulturfonds. Werkauswahl: „Seestück für Orchester“ (UA Freiburg 1999), „...für 2 Schlagzeuger und Klavier“ (UA 1992, Klangwerkstatt Berlin, „Momente mit Miró (für 8 Instrumente)“ (1990/91, UA "musica viva ensemble" Dresden), „Klang des Ahorn“ für Posaune, Bassklarinette, Tonband und Videoprojektion (UA 1991, Berlin).

She studied composition and piano at the Hanns Eisler Academy of Music in Berlin with Gerhard Tittel and Dieter Brauer, then became a master student of Friedrich Goldmann at the Berlin Academy of Arts. She received significant inspiration from her repeated participation in the Gera Courses for New Music with Lothar Voigtländer, Gerald Bennet, Folker Rabe,

and others, as well as with Marco Stroppa and other composers and performers at the International Bartok Seminar and Festival in Hungary. She studied singing with Jochen Vogt and musicology at the Humboldt University in Berlin, particularly with Christian Kaden and Gerd Rienäcker, with a strong interest in the notation and performance practice of medieval and Renaissance music. She also attended further courses in Germany, Switzerland, and the Netherlands. She is a founding member of the vocal ensemble VOX NOSTRA and a member of the ensemble "Musical Dialogue on Religions." She received the Composition Prize at the Gera Summer Course for Contemporary Music in 1989; and received a scholarship from the Akademie Schloss Solitude in 1990. 1991 Berlin Senate Scholarship; 1992 Cultural Fund Scholarship. Selection of works: "Seestück for Orchestra" (premiered in Freiburg in 1999), "...for 2 percussionists and piano" (premiered in 1992 at Klangwerkstatt Berlin), "Moments with Miró (for 8 instruments)" (1990/91, premiered at "musica viva ensemble" Dresden), "Sound of the Maple" for trombone, bass clarinet, tape and video projection (premiere 1991, Berlin).

Gisela Weimann

(Bad Blankenburg *1943, lebt in Berlin) studierte Malerei an der Universität der Künste Berlin, freie Grafik und experimentelle Fotografie am Royal College of Art in London und Film am San Francisco Art Institute. Ihr Lebensweg ist durch zahlreiche Reisen, Studien- und Lehraufenthalte im Ausland geprägt. 2002 erhielt sie den Kritikerpreis für Bildende Kunst des Verbandes der Deutschen Kritiker e. V. In ihrer Laudatio schreibt Professor Dr. Stefanie Endlich: „...Breite und Vielfalt ihrer künstlerischen Ausdrucksform und Arbeitsweise reichen von Malerei und Grafik, Fotografie und Film, Mail Art, Installationen und Environments bis zu multimedialen Projekten, Aktionen, Performances und Kunst im öffentlichen Raum. Und spartenspezifische Grenzen überwindet sie durch interkulturelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Theater-, Musik- und Filmbereich sowie mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen...“. www.giselaweimann.de

(Bad Blankenburg/Thuringia *1943, lives in Berlin) studied painting at the Berlin University of the Arts (Meisterschülerin), free graphics and experimental photography at the Royal College of Art in London and film at the San Francisco Art Institute (BA). Her life is shaped by numerous journeys, extended study stays and teaching abroad. In 2002 she received the Critics' Prize for Visual Arts from the Association of German Critics. In her laudation professor Stefanie Endlich writes: „...Gisela Weimann crosses frontiers with cosmopolitan projects and cooperative ventures in and outside Europe. The breadth and variety of her artistic forms of expression and working techniques range from painting and printmaking, photography and film, mail art installations and environments to multimedia projects, events, performances and art in public spaces. She leaps over the boundaries between artistic genres by means of intercultural and interdisciplinary cooperation with artists from theatre, music and film, as well as with researchers from various disciplines.



Hofkonzert, 2022 im Haus Kunst Mitte Berlin, Projektion von Karnella Tsepkenkos Song "Sub Rosa", mit den Sängerinnen hinter den geöffneten Fenstern. Foto Daniela Butsch

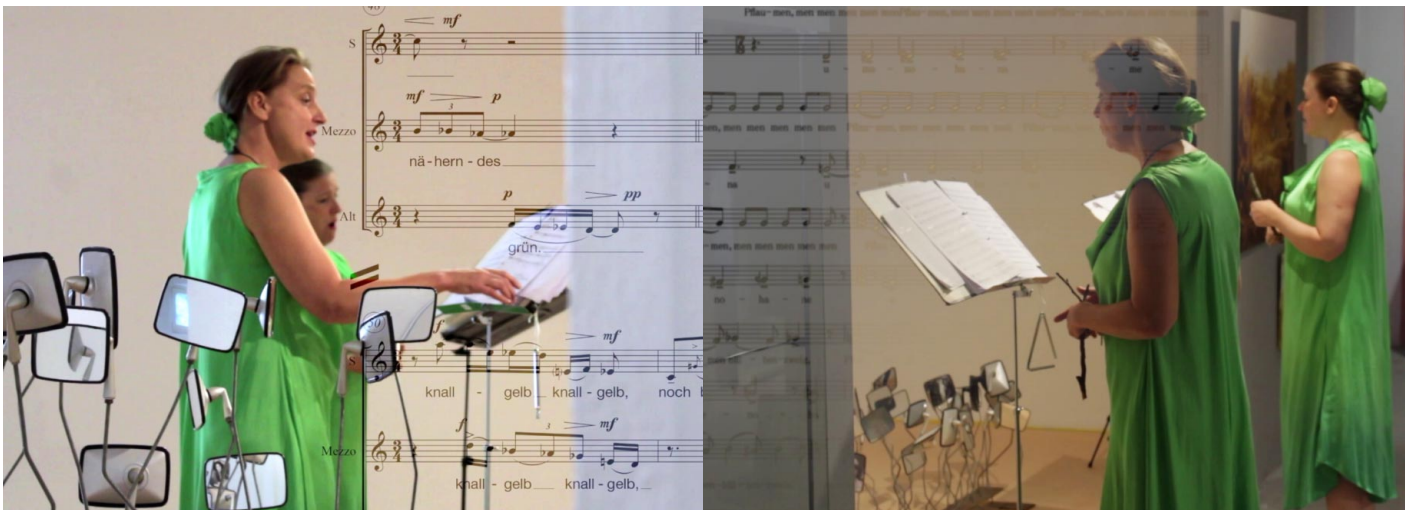
Die Sängerinnen
Ensemble Stella Nostra
<http://www.stellanostra.de>

Amy Green
amy.green@web.de



Amy Green, geboren in Kalifornien, USA, lebt in Berlin. Studium der Musik und Umweltwissenschaften an der University of California in Berkeley, Gesangsstudium an der Akademie für Alte Musik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen und Stadtökologie an der Technischen Universität Berlin. Diverse Preise und Stipendien sowie internationale Konzerttätigkeit als Sängerin mit einer großen stilistischen und darstellerischen Bandbreite. Ihr Repertoire reicht von mittelalterlicher Vokalmusik, Improvisation, Neuer Musik, Country and Western bis hin zu arabischer Musik, Theater, Barockoper und Klanginstallationen. Zusammenarbeit mit Ensembles wie Sarband, Vox Nostra, Alta Musica, Magnificat sowie Holger Friedrich (aka Friedrich Liechtenstein), Tamara Rettenmund, Uli Gumpert, Farhan Sabbagh, Silke Eberhardt und Andreas Willers. Solistische Uraufführungen von Werken von Rolf Sudmann, Mark Sabat, Hans Schanderl, Wolfgang von Schweinitz, Chris Dahlgren, Antonis Anisegos und Prodromos Symeonidis u.a. Aufführung zahlreicher Liederzyklen von und mit Duopartner Rolf Sudmann für Gesang und Elektronik (u.a. Mixturtrautonium, Theremin und Morse-Gerät).

Amy Green, born in California currently resides in Berlin. She studied music and environmental science at the University of California at Berkeley, voice at the Academy for Early Music at the State Conservatory for Music in Trossingen, Germany and Urban Ecosystem Sciences at the Technical University in Berlin, Germany. Stylistically flexible and diverse, her artistic repertoire includes medieval vocal music, improvisation, new music, country and western, arabic music, theater, baroque opera and sound installation. The recipient of several prizes and fellowships, she has worked internationally with artists and ensembles such as Sarband, Vox Nostra, Alta Musica, Magnificat, Holger Friedrich (aka Friedrich Liechtenstein), Amy and the Hilfssheriffs, Tamara Rettenmund, Uli Gumpert, Farhan Sabbagh, Silke Eberhardt und Andreas Willers. As a soloist, she premiered works from a.o. Rolf Sudmann, Mark Sabat, Hans Schanderl, Wolfgang von Schweinitz, Chris Dahlgren, Antonis Anisegos und Prodromos Symeonidis. Duopartner Sudmann composed several song cycles for voice and electronic instruments such as the Trautonium, Theremin and a morse code generator.



Ellen Hünigen

ellen.scriptorium@web.de



Kompositions- und Klavierstudium an der Musikhochschule "Hanns Eisler" Berlin bei Gerhard Tittel und Dieter Brauer, danach Meisterschülerin bei Friedrich Goldmann an der Akademie der Künste Berlin. Wesentliche Anregungen durch mehrfache Teilnahme an den Geraer Kursen für Neue Musik bei Lothar Voigtländer, Gerald Bennet, Folke Rabe und anderen, und bei Marco Stroppa und weiteren Komponisten und Interpreten am Internationalen Bartok Seminar und Festival in Ungarn. Gesangsunterricht bei Jochen Vogt und musikwissenschaftliche Studien an der Humboldt-Universität Berlin u. a. bei Christian Kaden und Gerd Rienäcker mit starkem Interesse an Notation und Aufführungspraxis der Musik des Mittelalters und der Renaissance, weitere Kurse dazu in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden. Gründungsmitglied der Vokalensembles VOX NOSTRA und Stella nostra (Musik des Mittelalters und der Renaissance, Neue Musik und Uraufführungen) und Mitglied des Ensembles Musikalischer Religionsdialog (jüdisch-christlich-muslimisch). Intensive Beschäftigung (Unterricht und Kurse) mit anderen Tasteninstrumenten, u. a. mit dem Clavichord.

Composition and piano studies at the "Hanns Eisler" Academy of Music in Berlin with Gerhard Tittel and Dieter Brauer, then master class student with Friedrich Goldmann at the Berlin Academy of the Arts. Substantial inspiration from multiple participation in the Gera courses for new music with Lothar Voigtländer, Gerald Bennet, Folke Rabe and others, and with Marco Stroppa and other composers and performers at the International Bartok Seminar and Festival in Hungary. Singing lessons with Jochen Vogt and musicological studies at the Humboldt University Berlin u. a. with Christian Kaden and Gerd Rienäcker with a strong interest in notation and performance practice of the music of the Middle Ages and the Renaissance, further courses in Germany, Switzerland and the Netherlands. Founding member of the vocal ensembles VOX NOSTRA and Stella Nostra (music of the Middle Ages and the Renaissance, new music and world premieres) and member of the Ensemble Musical Religious Dialogue (Judeo-Christian-Muslim). Intensive occupation (lessons and courses) with other keyboard instruments, including with the clavichord.



Susanne Wilsdorf
daphne2006@gmx.de



Studium der Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin und Gesang an der Hochschule Bremen bei Harry van der Kamp. Forschungsstipendium der Eidgenössischen Stipendienkommission der Schweiz an der Universität Basel. Konzerttätigkeit als Solistin und Ensemblesängerin im In- und Ausland mit Schwerpunkt Alte Musik/Neue Musik u.a. mit den Ensembles Collegium Vocale Gent, Vocalconsort Berlin, Huelgas Ensemble, Lauttencompagny Berlin unter Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Rene Jacobs, Paul van Nevel, Marcus Creed und anderen. Intensive Bühnenerfahrung durch langjährige Zusammenarbeit mit Sasha Waltz&Guests, u.a. bei *Dido & Aeneas* (Purcell), *Medea* (Dusapin) und *Dialoge* und der Komischen Oper Berlin, z. B. bei *Moses* (Schönberg/Barry Kosky) und *Die Gezeichneten* (Schreker/Bieito). Konzertreisen in ganz Europa, nach USA, Israel, Argentinien, Australien. Mitwirkung an zahlreichen CD-Produktionen und Rundfunkaufnahmen. Als Musikwissenschaftlerin Herausgeberin der Oper *Dafne* von Peranda/Bontempi (Denkmäler Mitteldeutscher Barockmusik Bd.1), Arbeit für verschiedene Rundfunkanstalten und in freien Projekten, Moderatorin bei Radio Bremen/Deutschlandfunk, Dramaturgin für Konzertreihen. Lebt und arbeitet in Berlin.

Studied musicology at the Humboldt University in Berlin and voice at the University of Bremen with Harry van der Kamp. Recipient of a research grant from the Swiss Federal Scholarship Commission at the University of Basel. Extensive concert activity as a soloist and ensemble singer at home and abroad with a focus on early music/new music, including world premieres by Lucia Ronchetti, Iris ter Shiphorst, Hanna Eimermacher, Frank Schwemmer. Collaboration with ensembles like Collegium Vocale Gent, Vocalconsort Berlin, Huelgas Ensemble, Lauttencompagny Berlin, under conductors such as Philippe Herreweghe, Rene Jacobs, Paul van Nevel, Marcus Creed, Simon Rattle and others. Intensive stage experience through many years of collaboration with Sasha Waltz & Guests in *Dido & Aeneas* (Purcell), *Medea* (Dusapin) and *Dialoge* and with the Komische Oper Berlin in *Moses* (Schönberg/Barry Kosky) and *Die Gezeichneten* (Schreker/Bieito). Concert tours all over Europe, to the USA, Israel, Argentina, Australia. Participation in numerous CD productions and radio recordings. As a musicologist, editor of the opera *Dafne* by Peranda/Bontempi (Monuments of Central German Baroque Music, Volume 1), work for various radio companies and independent projects, presenter at Radio Bremen/Deutschlandfunk and dramaturge for concert series. Lives and works in Berlin.

Videodokumentation

Lioba von den Driesch

<https://lioba-vddriesch.de/>

Kostüm / Bühnenmanagement

Alexandra Bentele



Porträts aller Komponist*innen, Sängerinnen und Mitarbeiterinnen besetzen ausgewählte Spiegel
Portraits of all composers, singers and collaborators occupy selected mirrors